

Phonologie-Morphologie- Schnittstelle des Deutschen

Teil 3 Flexion in der Morphologie und in der Phonologie



Nationale und Kapodistrische
Universität Athen

Caroline Féry (caroline.fery@gmail.com)

Wintersemester 2020-2021

21. (und 28.) 10.2020

LEKTÜRE VON ALBER

Dritte Woche:

Bitte lesen Sie Abschnitt 2.7 bis 3.1 (S.16-20) von Alber (2004).

Die Übungen der Woche finden Sie am Ende dieser PowerPoint Präsentation. Die Übungen werden am 4.11. diskutiert.

INHALT DER PRÄSENTATION

1. Allgemeine Einführung in die Morphologie und morphologische Terminologie
2. Flexion und wie erkennt man Flexionsmorpheme
3. Phonologie der Flexion

MORPHOLOGIE

Die Morphologie beschäftigt sich mit dem Aufbau von Wortformen und Wörtern aus 'Wortbausteinen.'

Sie fragt nach der Kombinatorik von Einheiten wie 'Stämmen' und 'Affixen' und macht verständlich, aufgrund welcher Mechanismen neue Wörter entstehen.

Man unterscheidet zwischen **Flexion** einerseits und **Wortbildung** (Derivation und Komposition) andererseits.
Siehe auch Eisenberg (1998:201)

MORPHOLOGIE

Zurück zum Wort:

(1) The cook was a good cook as cooks go, and as cooks go, she went.

Wieviele Wörter hat dieser Satz (aus Bauer 1988)?

15 Wörter (oder 11 verschiedene Wörter), 9 Lexeme.

Wörter sind durch Leerzeichen voneinander getrennt.

Listen Sie die 15 Wörter auf, die 11 verschiedenen Wörter und die 9 Lexeme.

MORPHOLOGIE

(2) ich war, es war

In (2) hat man gleiche Wortform, gleiches Lexem (*sein*), verschiedene grammatische Wörter (*war.1sg*, *war.3.sg*).

MORPHOLOGIE

Wörter bestehen selber aus Morphemen, die frei oder gebunden sein können.

(3) Die Mörderin hat ihr Opfer im Wohnzimmer erschossen.

Mörderin: Mord, -er, -in

Wohnzimmer: Wohn-, Zimmer

im: in, dem

erschossen: er-, schoss, -en

Welche Morpheme sind im Prinzip frei, welche im Prinzip gebunden?

Können freie Morpheme manchmal gebunden sein?

Und gebundene Morpheme manchmal frei sein?

MORPHOLOGIE

Morphem: ein morphologischer Bestandteil eines Wortes.

Freie Morpheme: *die, Opfer, hat*

Gebundene Morpheme: *-er, -in, -bar, -krat* (in *Demokrat*)

Manche Wörter bestehen ausschließlich aus gebundenen Morphemen (*Astro-naut, anthropo-log-isch*).

MORPHOLOGIE

arhythmisch, atypisch, amusisch, atonisch: *a-* ist ein Morphem, das Affixbedeutung hat. Die Bedeutung von komplexen Wörtern ergibt sich aus der Bedeutung der Komponenten, in dem Beispiel *rhythmisch, typisch, musisch, tonisch*

(*-a-* in *aber* ist dagegen kein Morphem)

MORPHOLOGIE

Wurzel: Morphem, das ein Lexem realisiert, und das nicht weiter analysierbar ist.

Eine Wurzel muss nicht unbedingt als freies Morph erscheinen können, sondern können auch gebundene Wurzel sein: *anthropo-log-isch*, *Him* in *Himbeer*.

Affixe: gebundene Morpheme und an einer Wurzel oder Basis gebunden werden.

TERMINOLOGIE

-*en* in *Schwierigkeiten* wird an einer **Basis** adjungiert, d.h. an etwas, das selber nicht notwendigerweise ein Morphem ist (weil selber komplex), das aber weiter flektiert oder deriviert sein kann.

Irgendjemand: besteht aus zwei Wurzeln, aus zwei Lexemen, ist aber selber ein Lexem.

TERMINOLOGIE

Morphe und Allomorphe sind Realisierungen von Morphemen, und Morpheme sind abstrakte Entitäten.

Diese Begrifflichkeit ist ähnlich wie Phonem, Phon und Allophon.

TERMINOLOGIE

Allomorphe von Morphemen sind verschiedene Realisierungen von Morphemen, die in komplementärer Distribution sein können, im Französischen *moi/je* oder im Englischen *a/an*.

Im Deutschen:

Haus hat vier Allomorphe: *Hau[s]* (Haus), *Hau[z]* (Hausemann), *Häu[s]* (häuslich), *Häu[z]* (Häuser), aber nur ein Morphem {Haus}

TERMINOLOGIE

In der phonologie-bedingten Allophonie ist der phonologische Kontext relevant. Z.B. 2sg *-st* ist als *-est* nach einem koronalen Plosiv realisiert:

leb-st, sieh-st/reit-est, bad-est

TERMINOLOGIE

Morphologisch bedingte Allomorphie ist durch die Kombination von spezifischen Morphemen ausgelöst.

Nominalplural:

Auch wenn das Plural {Plural} lexemabhängig ist, gibt es Regelmäßigkeiten (z.B. ein Wort, das mit *-keit/-heit* endet, bildet das Plural mit *-en*, *Flüssigkeiten*, *Einheiten...*).

Wir haben für das Morphem {Haus} vier Allomorphe gesehen: *Hau[s]* (Haus), *Hau[z]* (Hausemann), *Häu[s]* (häuslich), *Häu[z]* (Häuser).

Wie ist es mit dem Morphem: {Hand}? Wieviele Allomorphe finden Sie und in welchen Kontexten?

TERMINOLOGIE

Die Bedeutung von Allomorphen ist konstant:

- Der englische indefinite Artikel *a/an* befindet sich bevor einem zählbaren Substantiv.
- Das Frz. Morphem *moi/je* bedeutet stets 1.sg.
- das Pluralmorphem befindet sich am Ende eines zählbaren Substantivs.

TERMINOLOGIE

Eine Wortform wie *war* realisiert verschiedene Morpheme: {singular}, {1. Pers.} {Vergangenheit}: Man redet in dem Fall von 'Portemanteau Morphologie'.

TERMINOLOGIE

Definitionen von Morphem:

- a. Morpheme sind die kleinste bedeutungstragende Einheiten der Sprache.
- b. Ein Morphem ist die kleinste, in ihren verschiedenen Vorkommen als formal einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten, der (wenigstens) eine als einheitlich identifizierbare außerphonologische Eigenschaft zugeordnet ist (Wurzel 1984).
- c. Morpheme sind die kleinsten lexikalisch definierten Einheiten, aus denen Wörter zusammengesetzt sind.
- d. Morpheme haben eine Form und eine Bedeutung oder eine Funktion. Sie zeigen die doppelte Artikulation der Sprache (Saussure)

TERMINOLOGIE

Weitere Termen, die in der Morphologie wichtig sind:

Unikale Morpheme, d.h. Morpheme, die in nur einem Wort vorkommen: *Bromberen, klobig, Schornstein, unwirsch*

Suppletion oder Suppletivformen: *bin/war/gewesen, gut/besser.*

Schön/schön-er, schnell/schnell-er aber **gut/gut-er.*

Stattdessen hat man Suppletion: *gut* und *besser* sind in der Semantik miteinander verbunden, aber ihre phonologische Formen nicht.

TERMINOLOGIE

Finden Sie andere Fälle von Suppletion im Deutschen.

Ein Tipp: Versuchen Sie es mit Zahlen und/oder mit Verben

2. FLEXION

Heute wird Flexion angesprochen. Flexion, Derivation und Komposition
Derivation und Komposition = 'Wortbildung'

Flektierte Wörter sind komplexe Wörter: sie bestehen selber aus mehr als einem Morphem, typischerweise dem Stamm und dem Flexionssuffix.

Deutsch (auch Griechisch, Arabisch...) ist eine flektierende Sprache: Flexionsendungen drücken oft mehrere grammatikalische Beziehungen auf einmal aus.

(s. Appendix für eine Klassifikation der Sprachen)

am -o (Latein)
liebe 1.sg.Präsens.Aktiv.Indikativ
'ich liebe'

FLEXION

Ein Flexionsaffix macht eine neue **Wortform** (keine richtige Bedeutungsunterschied zwischen *lach-t* und *lach-st* sondern eher Unterschied im 'syntaktischen Potential'). Ein Flexionsaffix kann die Kategorie des Worts nicht verändert: ein Verb bleibt ein Verb, etc.

Ein Derivationsaffix macht ein neues **Lexem** aus einer Basis.

müde und *Müdigkeit*

müde ist ein Adjektiv

Müd-igkeit ist ein Nomen, mit Genus (Fem)

Der Derivationsaffix hat die Fähigkeit die Kategorie des Worts zu verändern.

FLEXION

Tests, um Derivation von Flexion zu unterscheiden:

1. Derivation ist kategorieverändernd.
2. Flexionsuffixe haben eine feste Bedeutung, Derivationsaffixe nicht immer.
3. Flexion ist produktiver.

Die Reihenfolge der Affigierung ist i.a. **Derivation** + **Flexion**.

Tät-**ig**-**keit**-**en**

FLEXION

angefahren: *an-* ist ein Derivationspräfix, *ge-* ist eine Flexionspräfix, *-en* ist ein Flexionssuffix.

Wie ist es mit den folgenden roten Morpheme? Sind sie Flexions- oder Derivationsaffixe?

Kind-er, *Lämp-chen*, *Arbeit-er*, *(du) arbeit-est*, *Frei-heit*,
Zeit-ung, *um-ge-fahren*, *red-ete*, *Männ-er*, *grün-er*,
un-glück-lich-e, *schön-ste*, *Männ-s*

FLEXION

In der Flexion unterscheidet man zwischen:

Deklination: die Flexion von Nomina und Adjektiven (nach Kasus, Numerus, Genus)

Konjugation: Flexion von Verben (Person, Numerus, Tempus, Modus)

Komparation: Bildung von Steigerungsformen beim Adjektiv (Positiv, Komparativ, Superlativ).

AFFIXE

Bei Affigierung wird zwischen verschiedenen Arten der Affixe unterschieden. Im Deutschen vor allem Suffixe und Präfixe.

VERBFLEXION

Verbflexion (Konjugation)

Man unterscheidet (für die finiten Formen, d.h. diejenige, die Numerus und Person haben):

Person: 1., 2. und 3.

Numerus: sg. und pl.

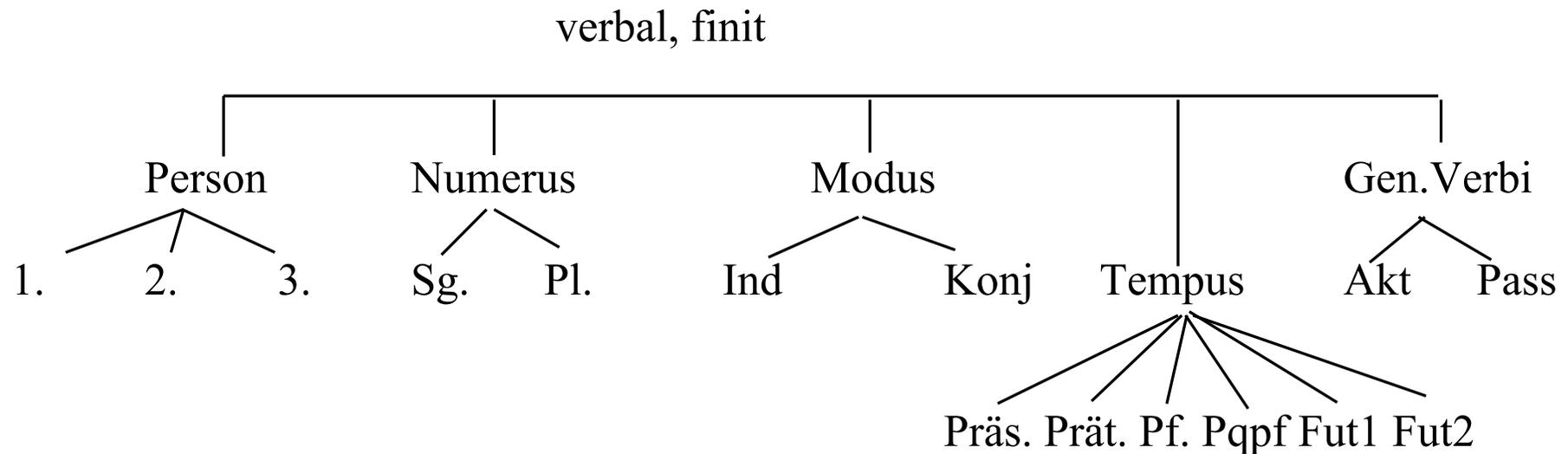
Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur,

Modus: Indikativ, Konjunktiv

Genus verbi: aktiv, passiv

Verbflexion

Finite Formen



Pqpf: Plusquamperfekt: *ich hatte gegessen*

Futur 1: *ich werde essen*

Futur 2: *ich werde gegessen haben*

VERBFLEXION

Geben Sie alle Flexionsmerkmale der folgenden Verformen:

lachst, hast gelacht, werde lachen, lache!, lachte, lachtet,
lachten, hätte gelacht

VERBFLEXION: PRÄTERITUM

	Sg.	Pl.
1.	ich rief	wir riefen
2.	du riefst	ihr riefet
3.	sie rief	sie riefen

		Sg.	Pl.
1.	rief	–	en
2.		st	t
3.		–	en

VERBFLEXION

Analytische oder periphrastische Flexionsformen

Perfekt: *habe gelegt*

Passiv: *wird gelegt*

Futur: *wird legen*

Synthetische Formen

Präsens: *legst*

Präteritum: *lagst*

FLEXION

Nominalflexion (Konjugation): Genus, Numerus, Kasus

NOMINALFLEXION

Nomen

		Sg.	Pl.
Nom	Tag	–	e
Gen		es	e
Dat		e	en
Akk		–	e

Typ 1. Maskulina und Neutra, stark: *der Berg, das Kind*

		Sg.	Pl.
Nom	Berg	–	e
Gen	M(90%)	es	e
Dat	N(70%)	(e)	en
Akk		–	e

		Sg.	Pl.
Nom	Kind	–	er
Gen	N(20%)	es	er
Dat	+	(e)	ern
Akk	Geist...	–	er

1a. Tisch, Tag, Schuh, Bein

1b. M: Geist, Wald und

N: Buch, Feld, Haus

Umlaut oder nicht

Eimer, Esel: keine Veränderung im Plural

Typ 2. Maskulina, schwach: der Mensch, der Löwe

		Sg.	Pl.
Nom	Mensch	–	en
Gen		en	en
Dat		(en)	en
Akk		(en)	en

		Sg.	Pl.
Nom	Löwe	–	n
Gen		n	n
Dat		(n)	n
Akk		(n)	n

2a Bär, Held, Fürst, Narr

2b. Geselle, Bote, Affe, Hase, Kunde

Auch Demonstrant, Automat, Astronom

Typ 4. Feminina: die Burg, die Wand

		Sg.	Pl.
Nom	Burg	–	en
Gen	75%	–	en
Dat		–	en
Akk		–	en

		Sg.	Pl.
Nom	Wand	–	e
Gen		–	e
Dat		–	en
Akk		–	e

75%:

Subst. Mit finaler Schwasilbe: *-n* im Plural

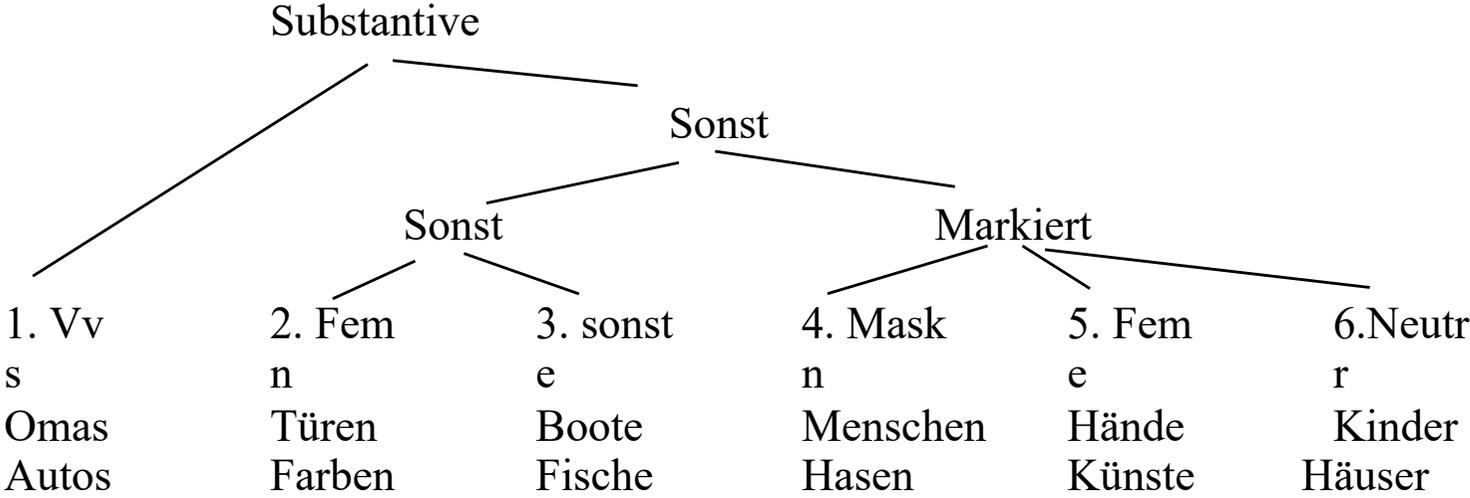
Jacke, Decke, Katze, Nudel, Feder

Andere: *-en* im Plural: Zeit, Frau, Welt...

25%: (-e) und Umlaut

Hand, Axt, Kuh, Not, Mutter

Pluraltypen



Pronomen und Artikel

Pronomen stehen im prototypischen Fall für ein vollständiges Nominal.

Pronominales Paradigma

		Mask. Sg.	Fem. Sg.	Neutr. Sg.	Pl.
Nom	dies	er	e	es	e
Gen		es	er	es	er
Dat		em	er	em	en
Akk		en	e	es	e

Adjektiv

stark: heißer Tee, heißes Wasser, heiße Suppe, heiße Suppen

		Mask. Sg.	Neutr. Sg.	Fem. Sg.	Pl.
Nom	heiß	er	es	e	e
Akk		en	es	e	e
Gen		en	en	er	er
Dat		em	em	er	en

Adjektiv

Schwach: der heiße Tee, das heiße Wasser, die heiße Suppe, die heißen Suppen

		Mask. Sg.	Neutr. Sg.	Fem. Sg.	Pl.
Nom	heiß	e	e	e	en
Akk		en	e	e	en
Gen		en	en	en	en
Dat		en	en	en	en

Adjektiv

gemischt: kein heißer Tee, kein heißes Wasser, keine heiße Suppe, keine heißen Suppen

		Mask. Sg.	Neutr. Sg.	Fem. Sg.	Pl.
Nom	heiß	er	es	e	en
Akk		en	es	e	en
Gen		en	en	en	en
Dat		en	en	en	en

3. PHONOLOGIE DER FLEXION

Flexionsmorpheme sind immer unbetont. Und sie haben keinen Einfluss auf die Betonung des Stamms. Sie werden einfach am Ende des Worts hinzugefügt.

Sie bestehen aus

- 1) Koronalkonsonanten: t, s, n, oder (seltener) r, m.
- 2) Eine Silbe, die Schwa plus einen der Konsonanten enthält.

PHONOLOGIE DER FLEXION

Nicht-syllabische Flexionssuffixe: nur ein (oder zwei) Konsonant wird hinzugefügt

- a. Genitiv Singular: *Tor-s, Stuhl-s, Ara-s*
- b. 3. Pers. Sg. Präsens: *lach-t, schwimm-t*
- c. Superlativ: *schön-st, klar-st*
- d. Pluralflexion: *Auto-s, Fan-s*

PHONOLOGIE DER FLEXION

Syllabische Allomorphe von nicht-syllabischen Flexionssuffixen:

- a. Genitiv Singular: *Mumpitz-es, Kamm-(e)s*
- b. 3. Sg.Präsens: *red-et, bad-et, reitet, flöt-et* – (aber *rät* (**rätet*))
- c. Superlativ: *röt-est, heiß-est, froh-est* [(froh)_F est]_{PW}

Es wird eine Silbe hinzugefügt. Bedingungen dafür sind dass sich das Flexionskonsonant nicht gut in die bestehende Silbe integrieren lässt und das die Silbe durch das epenthetische Schwa verbessert wird..

In a. und b. hätte man ein Geminat [ss] oder [tt] (was in Deutschen nicht erlaubt ist), siehe auch nächste Folie.

In c. hätte man *tst* oder *sst*, was nicht erwünscht ist.

Ein zusätzliche Silbe ist also eine Reparatur der phonologischen Struktur

PHONOLOGIE DER FLEXION

{3.Sg} = {2.Pl} wird manchmal durch *-t* und manchmal durch *-et* realisiert.

a. *red-et, reit-et, bad-et, leit-et, hust-et, arbeit-et, atm-et, rechn-et*

b. *lach-t, reis-t, grüß-t, schreib-t, roll-t*

-et wird nach einem koronalen Plosiv oder einem Nasal gewählt, ansonsten wählt man *-t*.

PHONOLOGIE DER FLEXION

Syllabische Flexionssuffixe

- a. Dativ Plural: *Tisch-en* [ŋ], *Hund-en* [ŋ], *Motor-en* [ŋ]
- b. Infinitiv, 1. Pers. Pl. und 3. Pers. Pl.: *lach-en* [ŋ], *mäh-en* [ŋ]
- c. Nom. Sg. Fem.; Akk., schwaches Neutrum, Mask., Fem.:
schön-e [ə], *blau-e* [ə], *froh-e* [ə]
- d. Nom. Sg. stark Mask., auch Gen. und Dat., Fem. des
Komparativs: *schön-er* [ɐ], *blau-er* [ɐ], *froh-er* [ɐ]
- e. Dativ Neutrum oder Mask.: *bös-em* [ŋ], *schön-em* [ŋ]

In diesen Fällen wird immer eine Silbe hinzugefügt: Nominal
Dativ Plural fügt eine Silbe hinzu: *Frau-en* (**Fraun*)

Infinitiv bevorzugt eine zweisilbige Endung die die Form eines
Trochäus annimmt.

PHONOLOGIE DER FLEXION

Syllabische Flexionssuffixe

b. Infinitiv, 1. Pers. Pl. und 3. Pers. Pl.: *lach-en* [ŋ], *mäh-en* [ŋ]

Infinitiv bevorzugt eine zweisilbige Endung die die Form eines Trochäus annimmt.

bauen (*baun), *segeln* (*segelen)

Aber: *arbeiten* (*arbeitn)

Ausnahmen: starke Verben *sein*, *tun*

PHONOLOGIE DER FLEXION

- d. Nom. Sg. stark Mask., auch Gen. und Dat., Fem. des Komparativs: *schön-er* [e], *blau-er* [e], *froh-er* [e]
- e. Dativ Neutrum oder Mask.: *bös-em* [ɐ̯], *schön-em* [ɐ̯]

Fazit: Flexionssuffixe sind oft nur ein (oder zwei) Konsonanten, die an die finale Silbe des Worts hinzugefügt wird.

In manchen Fällen ist das Flexionssuffix eine ganze Silbe, die ein Schwa oder einen syllabischen Sonoranten in ihrem Nukleus hat.

PHONOLOGIE DER FLEXION

Das einzige Flexionspräfix ist das Partizipmorphem *ge-*

Das Präfix *ge-* besteht aus einer unbetonbaren Schwasilbe. Flexionspräfix wird nur an Verben präfigiert, die die Hauptbetonung auf der ersten Silbe haben, auch wenn sie komplex sind (1) und (2) vs. (3).

(1) geárbeitet, gegéssen, getrómmt, gefállen

(2) gewállfahrtet, gefrúhstúckt, geóhrfeigt, gekénnzeichnet

(3) spaziért, trompétet, verpásst, prophezéit

PHONOLOGIE DER FLEXION

Verben mit betontem und trennbarem Präfix bilden ihr Partizip mit *ge-* (1), aber Verben mit unbetontem (oder nebenbetontem) und untrennbarem Präfix nicht (2) und (3).

(1) úntergetaucht, ángekommen

(2) überhólt (*übergehólt), entfállen (*entgefallen)

(3) míssverstanden (*gemíssverstanden, *míssgeverstanden, *míssvergestanden), berücksichtigt (*bege berücksichtigt, ...)

PHONOLOGIE DER FLEXION

Morphologische Generalisierung: *ge-* erscheint nur direkt vor einem Verbstamm. Ein Wort wie **geuntertaucht* ist dadurch eliminiert, da *unter* nicht Teil des Verbstamms ist.

Phonologische Generalisierung *ge-* erscheint nur direkt vor der hauptbetonten Silbe des Stamms, den es präfigiert.

SCHLUSS

Die Flexion ändert die Kategorie des Worts nicht. Sie hat aber eine grammatische Funktion.

Alle Flexionsmorpheme des Deutschen bestehen aus entweder Konsonanten (meistens koronal) oder Schwasilben.

Sie sind immer unbetont.

Sie sind Suffixe, außer dem Partizipmorphem *ge-*, das ein Präfix ist.

ÜBUNGEN

1. Geben Sie Definitionen für die folgenden Begriffe an:
Morpheme, Allomorphe, Affix, Suffix.
2. Was unterscheidet Derivation von Flexion?
3. Welche sind die phonologischen Eigenschaften der Flexionssuffixe?

ÜBUNGEN

4. Flektieren Sie das Adjektiv *reife* in den folgenden Ausdrücken

Singular

und Plural

die/keine Banane

die/keine Bananen

der/kein Apfel

die/keine Äpfel

das/kein Schaf

die/keine Schafe

Was merken Sie bei den Pluralformen?

ÜBUNGEN

5. Welche sind die morphologischen Merkmale von

- Nomen
- Adjektiv
- Verb

APPENDIX

Klassifikation der Sprachen nach Crystal (1995)

Isolierender Sprachbau (analytisch):

Alle Wörter sind unveränderlich, Endungen gibt es nicht.
Grammatikalische Beziehungen werden durch die Wortstellung
angezeigt. Chinesisch, Vietnamiesisch, Samoanisch.

wo mai júzi chi (Mandarin Chinesisch)
ich kaufen Orangen essen
'ich kaufe Orangen'

APPENDIX

Flektierender Sprachbau (synthetisch):

Grammatikalische Beziehungen werden durch Veränderungen der inneren Struktur von Wörtern vermittelt – meist durch Flexionsendungen, die mehrere grammatikalische Beziehungen auf einmal ausdrücken.

Griechisch, Arabisch, Deutsch

am –o (Latein)
liebe 1.sg.Präsens.Aktiv.Indikativ
'ich liebe'

APPENDIX

Agglutinierender Sprachbau:

Wörter setzen sich aus langen Abfolgen von Einheiten zusammen, wobei jede Einheit eine bestimmte grammatische Bedeutung hat. Türkisch, Finnish, Japanisch

mimi ninakupenda wewe (Swahili)

mimi ni –na –ku –penda wewe

mich ich Präsens du lieben dich

‘Ich liebe dich’

APPENDIX

Inkorporierender Sprachbau (polysynthetisch):

Die Wörter sind oft sehr lang und komplex und weisen Merkmale des agglutinierenden und des flektierenden Sprachbaus auf.
Eskimo, Mohawk, australische Sprachen.

<i>ngirruunthingapukani</i>			(Tiwi)
ngi- rru	–unthing	-apu	–kani
ich Präteritum	eine.Zeitlang	essen	wiederholt
'ich habe weiter gegessen.'			